

Frankfurt Neue Presse vom 19.08.2014, Seite 2 / Kultur und Service

Weite Horizonte

öffneten sich

Französischer Orgelkunst widmete Martin Lücker an der Rieger-Orgel der Frankfurter Katharinenkirche eine Soiree.

Auf eine besondere Qualität französischer Orgelwerke wies Martin Lücker hin. Sie spiegelte nämlich über Stilepochen hinweg die Einheit von Komponist, Organist und Instrument wider. Die "Trois Pièces pour Grand Orgue" César Francks sind passgenau für die farbenreichen Cavallé-Coll-Orgeln konzipiert. Ebenso wie Messiaen sage Franck sehr präzise, wie er sich das Klanggewand der Stücke vorstelle.

Den Eindruck seelenlosen Abarbeitens handwerklicher Vorgaben erweckte Lückers Spiel indes nie. Vielmehr brachte er lebendig durchpulst, wohlstrukturiert die Töne zum Sprechen. So erschloss sich die innere Logik der formal freien Fantasie A-Dur. Gedankliche und emotionale Horizonte öffneten sich im entrückten Cantabile H-Dur. Eine barocke Suite Guilains gelang mit exquisiter Noblesse.

Zur theologisch-spirituellen Lehrstunde weitete sich Messiaens achte der "Méditations sur le mystère de la Sainte Trinité". Dank der Vertrautheit mit Grammatik und Syntax der Tonsprache machte Lücker die tiefloftenden, auf Thomas von Aquin fußenden Überlegungen über die Einheit und Einfachheit Gottes dieser theologischen Summe Messiaens sinnfällig. bol

Quelle: Frankfurt Neue Presse vom 19.08.2014, Seite 2

Ressort: Kultur und Service

Dokumentnummer: 5127683112AD61233000

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de:443/document/FNP__5127683112AD61233000

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse